

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
hiermit stelle ich folgenden Antrag:

Die Stadt Dinkelsbühl beschließt die Aufstellung eines Konzepts für den fließenden Verkehr in der Altstadt. Damit die Ergebnisse und Erkenntnisse daraus in die Parkraumbewirtschaftung einfließen können, wird die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung ausgesetzt.

Begründung:

Der fließende Verkehr in der Altstadt ist zum einen ein wesentliches Element für die Vitalität der Altstadt, aber auch gleichzeitig eine Belastung. Damit für Besucher (Touristen und Geschäftskunden) die Aufenthaltsqualität gesteigert wird, ist es nötig, neue Konzepte für den fließenden Verkehr zu erarbeiten und umzusetzen. Auch für alle Gewerbetreibende in der Altstadt (Gastronomie Einzelhandel und Dienstleister) ist es entscheidend, dass auch Autofahrer die Altstadt gut erreichen können. Und nicht zuletzt ist der fließende Verkehr für die Anwohner ein Dauerthema: ist es auf einer Seite die Reduzierung des Verkehrs , die eine höhere Qualität im Wohnen bringt, so ist auf der anderen Seite aber gleichzeitig die Erreichbarkeit der eigenen Wohnung für sich und für Besucher ebenfalls wichtig.

In dem Kontext muss auch die Sperrung des Weinmarkts bewertet werden, da hier in einem zentralen Bereich eingegriffen wird mit entsprechenden Konsequenzen für das angrenzende Stadtviertel.

Dass der fließende Verkehr Auswirkungen auf das Parkraumkonzept haben wird, zeigt sich zum Beispiel an dem von der Stadt angeordneten Parkverbot in der Segringer Straße.

Um hier falsche Entscheidungen zu vermeiden und eventuell wieder rückgängig machen zu müssen, ist es deshalb dringend nötig, zuerst den fließenden Verkehr zu betrachten und zu evaluieren und Maßnahmen daraus ableiten; Vorschläge hierfür gibt es bereits im Gutachten von Reichenbach-Klinke und im ISEK.

Zur Finanzierung des Konzepts für den fließenden Verkehr können die Mittel herangezogen werden, die frei werden durch das Zurückstellen der Parkraumbewirtschaftung.

Zu überlegen ist in diesem Kontext die Erstellung eines Mobilitätskonzept für die gesamte Stadt, in dem der MIV betrachtet wird genauso wie die Entwicklung des Radfahrverkehrs und die Fußgängerverbindungen. Ebenso ein Bestandteil des Mobilitätskonzept sollte der ÖPNV sein, vor allem im Hinblick auf eine Bahn-Reaktivierung und den dann erforderlichen Anschluss an ein landkreiseigenes und ein städtisches ÖPNV-System.

Mit freundlichen Grüßen
Holger Göttler